



## DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT NOVEMBER 2018, AUSGABE 90

**Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen und Experten die aktuelle Rechtsprechung.**

### ERBRECHT

#### **Pflichtteilsberechnung nach missachtetem Rückweisungsentscheid**

**Alexandra Hirt**

Der Erbe, der in einem ersten bundesgerichtlichen Verfahren obsiegt hat, muss sich im Verfahren nach der Rückweisung durch das Bundesgericht im ungünstigsten Fall mit dem bisherigen, von der Miterbin nicht angefochtenen Urteil der Vorinstanz abfinden (Verschlechterungsverbot). Das Bundesgericht lässt erneut offen, ob gegen den kantonalen Entscheid nach bundesgerichtlicher Rückweisung die Beschwerde unabhängig vom Streitwert zulässig ist.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [5A\\_894/2017](#) vom 20. August 2018  
Publiziert am 30. November 2018

#### **Öffentliches Inventar - einmalige Auflage und Deliberationsfrist**

**Stefan Birrer**

Ein Streit um Inhalt und Bestand der Aktiven und Passiven einer Erbschaft ist in einem Zivilprozess zu führen, nicht im Rahmen der Aufnahme eines öffentlichen Inventars, welches keine umfassende und inhaltlich bereinigte Zusammenstellung der Aktiven und Passiven enthält. Aufgrund dieses beschränkten Zwecks ist den Erben gemäss Bundesgericht nur eine einmalige Einsichts- und Äusserungsmöglichkeit über die Annahme der Erbschaft einzuräumen, auch wenn sie das Inventar hernach inhaltlich beanstanden.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [5A\\_791/2017](#) vom 17. Juli 2018 publiziert als [BGE 144 III 313](#)  
Publiziert am 21. November 2018

### GESELLSCHAFTSRECHT UND FINANZMARKTRECHT

## Selbstkontrahierungs- und «Golden Parachute»-Verbot

Analoge Rechtsanwendung der Selbstkontrahierungs- und «Golden Parachute»-Regeln auf formalrechtlich vergleichbare Sachverhalte

**Theodor Härtsch / Daniel Donauer**

Im vorliegenden Entscheid bestätigt das Bundesgericht seine neuere Rechtsprechung, wonach die Prinzipien bzw. das Verbot des Selbstkontrahierens auch dann Anwendung finden, wenn formalrechtlich kein Inschlaggeschäft angenommen werden kann. Es erörtert in diesem Kontext zudem die Stellung der Aktionäre als Alleineigentümer sowie die Verhältnisse bei vollständig kontrollierten Gruppengesellschaften hinsichtlich einer allfälligen Genehmigungspflicht. Zugleich lässt das Bundesgericht offen, ob börsenrechtliche Regelungen auch auf ausserbörsliche Sachverhalte analog angewendet werden sollen, schliesst dies aber nicht aus.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [4A\\_645/2017](#) vom 22. August 2018 publiziert als [BGE 144 III 388](#)  
Publiziert am 5. November 2018

## GESUNDHEITSCHEIT

### Restfinanzierung der Pflegekosten: Leiturteil des Bundesgerichts

**Michèle Trottmann**

Pflegeleistungen bei Krankheit, die ambulant oder im Pflegeheim erbracht werden, werden gemäss Art. 25a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) durch Beiträge der obligatorischen Krankenversicherung (OKP), der versicherten Person und der öffentlichen Hand (Kantone bzw. Gemeinden) finanziert. Aus der Pflicht der Kantone, die Restfinanzierung der Pflegekosten zu regeln (Art. 25a Abs. 5 Satz 2 KVG), ergibt sich, dass die öffentliche Hand für den ungedeckten Restbetrag vollständig aufzukommen hat. Dies gilt selbst dann, wenn das kantonale Recht die Restfinanzierung auf Höchstansätze beschränkt.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [9C\\_446/2017](#) vom 20. Juli 2018 publiziert als [BGE 144 V 280](#)  
Publiziert am 22. November 2018



## KARTELLRECHT

**Hohe Anforderungen an die Rechtfertigung**

Bundesgericht hebt die Verfügung des Bundesverwaltungsgerichts in Sachen Altimum SA («Bergsportartikel») auf

**Gion Giger**

Mit Urteil 2C\_101/2016 vom 18. Mai 2018 (BGE 144 II 246) hebt das Bundesgericht das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts auf (B-5685/2012 vom 17. Dezember 2015). Nach Auffassung des Bundesgerichts hat Altimum SA gegen das Kartellrecht verstossen, indem das Unternehmen den Händlern Mindestverkaufspreise für den Verkauf von Bergsportartikeln vorgegeben hat, die sich aus Gründen der wirtschaftlichen Effizienz nicht rechtfertigen lassen. Eine Sanktion verhängt das Bundesgericht aber aus prozessualen Gründen nicht.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [2C\\_101/2016](#) vom 18. Mai 2018 publiziert als [BGE 144 II 246](#)  
Publiziert am 20. November 2018

---

## MENSCHENRECHTE

### La responsabilité civile en procédure pénale militaire

Commentaire de l'arrêt de la Cour Européenne des Droits de l'Homme Bonal c/ Suisse (décision d'irrecevabilité n° 45158/14)

**Grégoire Geissbühler / Luc-Alain Baumberger**

Selon la teneur actuelle de la Procédure pénale militaire (PPM ; RS 322.1), l'indemnisation intégrale de la victime lui fait perdre tout droit de partie dans le cadre de la procédure pénale. L'initiative parlementaire Lüscher 10.417 « Extension des droits des lésés dans la procédure pénale militaire » modifiera bientôt cette situation et rapprochera les procédures pénales militaires et « civile ».

**Kommentar zu:** Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte [45158/14](#) vom 7. Februar 2017  
Publiziert am 7. November 2018

---

## SACHENRECHT

### Geltendmachung des Nachbesserungsanspruchs im Stockwerkeigentum

**Martina Frischkopf**

Im Entscheid 4A\_71/2018 vom 18. September 2018 nimmt das Bundesgericht eine Praxisänderung zur Geltendmachung des vertraglichen Nachbesserungsanspruchs der Stockwerkeigentümer im Hinblick auf Mängel an gemeinschaftlichen Bauteilen vor. Neuerdings kann jeder Stockwerkeigentümer seine vertraglichen Nachbesserungsansprüche gegenüber dem Unternehmer auch dann ungeteilt ausüben, wenn gemeinsame Bauteile eines in Stockwerkeigentum aufgeteilten Werkes betroffen sind. Damit wird die Rechtsprechung, wonach der Nachbesserungsanspruch des Stockwerkeigentümers lediglich im Umfang seiner Wertquote bestehe, wenn er sich auf Mängel an gemeinsamen Bauteilen beziehe, obsolet.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [4A\\_71/2018](#) vom 18. September 2018 publiziert als [BGE 145 III 8](#)  
Publiziert am 28. November 2018

### Stockwerkeigentum: Beschlussquorum bei Begründung eines ausschliesslichen Nutzungsrechts

**Barbara Graham-Siegenthaler**

Für den Erlass und die Abänderung eines STWE-Reglements bedarf es eines Beschlusses der Mehrheit der Stockwerkeigentümer, die zugleich mehr als die Hälfte der Anteile besitzt. Eine Änderung von Bestimmungen der Nutzungs- und Verwaltungsordnung über die Zuteilung ausschliesslicher Nutzungsrechte bedarf zusätzlich der Zustimmung des direkt betroffenen Miteigentümers. Dieses Vetorecht kommt nur zur Anwendung, wenn ein bereits bestehendes Sondernutzungsrecht geändert oder

aufgehoben wird. Auf andere Fälle, die für den Stockwerkeigentümer eine ähnliche Bedeutung haben können, findet das Vetorecht keine Anwendung. So verneinte das Bundesgericht im Entscheid 5A\_474/2017 ein Vetorecht bei der Begründung eines neuen Sondernutzungsrechts.

**Kommentar zu:** Urteil des Bundesgerichts [5A\\_474/2017](#) vom 8. März 2018  
Publiziert am 21. November 2018

## Die aktuellsten juristischen Neuigkeiten werden Ihnen in den Blogs kompakt zusammengefasst.

### BAU- UND IMMOBILIENRECHT

Le déni de justice et la responsabilité de l'Etat  
Célian Hirsch

### GESUNDHEITSRECHT

L'interdiction de grève au personnel de soins du canton de Fribourg  
Tobias Sievert



### IPR/IZPR UND ARBITRATION

30-day time limit to challenge ICC award commences with notification of signed original award  
Nathalie Voser / Benjamin Gottlieb

Enforcement of award against state not possible where no sufficient link to Switzerland existed  
Nathalie Voser / Benjamin Gottlieb

**Swiss Supreme Court upholds CAS decision confirming the resignation of former IFAF president  
Christopher Boog / Katherine Bell**

**Swiss Supreme Court dismisses challenges to interim awards on jurisdiction rendered in investor-state  
arbitrations**

**Nathalie Voser / Benjamin Gottlieb**

## **SCHKG**

**La qualité pour agir d'une partie des créanciers cessionnaires**

**Célian Hirsch**

## **STEUERRECHT**

**Le TAF remet en question la confiance accordée à l'AMF Québec**

**Jeremy Bacharach**



**Urs Zulauf / Luc Thévenoz (Hrsg.)**  
**BF FIDLEG**  
**Schweizer Finanzdienstleistungs- und  
Finanzinstitutsgesetz und alle durch sie  
veränderten Finanzmarktgesetze**

Editions Weblaw 2018 | CHF 80 (inkl. MwSt.)  
Ca. 348 Seiten | ISBN 978-3-96443-426-5  
Jetzt erhältlich.

[www.weblaw.ch](http://www.weblaw.ch)

## **ZIVILPROZESSRECHT**

**L'assistance judiciaire et le retrait de la prévoyance sous forme de capital**

**Francesca Valentina Borio**

**Instanzenzug, Anfechtung von Rückweisungsentscheiden**

**Martin Rauber**

**L'appel en cause lors de la procédure de conciliation**

**Julien Francey**

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

**Statistik:**

Zugang zum Push-Service Entscheide: 7370

**Information und Impressum:**

[info@weblaw.ch](mailto:info@weblaw.ch) | T +41 31 380 57 77

**ISSN 1663-9995. Editions Weblaw.**

**Abmeldungen und Adress-Änderungen:** Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

**Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.**

<https://drsk.weblaw.ch>

